Presstext
Den bevorstehenden 100sten Geburtstages der Künstlerin VERA MOLNAR, Paris/FR feiern wir mit der Ausstellung 99 JAHRE + 1 / VERA MOLNAR AND FRIENDS, die durch die Zusammenarbeit mit young**collectors** ermöglicht wurde.

99 JAHRE + 1 / VERA MOLNAR AND FRIENDS

VERA MOLNAR
MIT HELLMUT BRUCH / CHRISTOPH DAHLHAUSEN / DORIS ERBACHER / ÁRPÁD FORGÓ / ISTVÁN HAÁSZ / LASZLO HORVATH / GISELA HOFFMANN / NOEL IVANOFF / DITTY KETTING / DÓRA MAURER / MOLITOR&KUZMIN / DARIO PÉREZ-FLORES / VERA RÖHM / REGINE SCHUMANN / ANDRÉ STEMPFEL

15. Dezember 2023 – 19. Januar 2024

Vernissage:	**Freitag 15. Dezember 2023, 19 - 22h** mit dem Film *Vera Molnar, plaisir de géométrie*, von Laszlo Horvath, 52 Min.
Neujahrsempfang:	**Freitag 5. Januar 2024, 19 – 21h** Zum 100. Geburtstag von Vera Molnar
Vortrag:	**Freitag 12. Januar 2024, 18 – 20h** *Kunst und Algorithmus*, Betrachtungen von Frau Prof. Ina Prinz, Direktorin des Bonner Mathematik-Museums Arithmeum, *www.arithmeum.uni-bonn.de*
Finissage:	**Freitag 19. Januar 2024, 18 – 20h**

Öffnungszeiten:	Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:00h – 18:30h | Samstag 13h – 17h und nach Vereinbarung

Dank an:

YC youngcollectors
Das besondere Objekt

Die Gruppenausstellung 99 + 1 / VERA MOLNAR AND FRIENDS ehrt die Grande Dame der konstruktiv-konkreten Kunst und Pionierin der Computerkunst zu ihrem bevorstehenden 100sten Geburtstag am 5. Januar 2024 mit einer Ausstellung im Kreise von Freund*innen und Wegbegleiter*innen. Zudem wird eine neue Edition der Künstlerin vorgestellt, die zu diesem Anlass entstand.

Die in Budapest geborene Künstlerin lebt seit 1947 in Paris. Bereits am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn beschäftigte sie sich vornehmlich mit geometrisch-konstruktiver Malerei und benutzte vornehmlich Punkte und Quadrate, letztere gehören mittlerweile zu ihrem *Markenzeichen*. Ab 1968 entstanden die ersten computergenerierten Arbeiten und zusammen mit ihrem Mann, François Molnar, entwickelte sie das Programm *MolnArt.*

Um meine Forschungsserien wirklich systematisch zu verarbeiten, verwendete ich zunächst eine Technik, die ich „machine imaginaire" nannte. Ich stellte mir vor, ich hätte einen Computer. Ich entwarf ein Programm, und dann, Schritt für Schritt, realisierte ich einfache, begrenzte Serien, die aber in sich abgeschlossen waren, also keine einzige Formkombination ausließen. Vera Molnar[1]

Die Ausstellung entstand auf Initiative von und in Kooperation mit DAGMAR WESTE von young**collectors**, die der Künstlerin bereits seit vielen Jahren professionell und freundschaftlich verbunden ist.
Als begleitende Werke werden Editionen gezeigt von Hellmut Bruch, Christoph Dahlhausen, Doris Erbacher, Árpád Forgó, István Haász, Laszlo Horvath, Gisela Hoffmann, Noel Ivanoff, Ditty Ketting, Dóra Maurer, Molitor&Kuzmin, Dario Pérez-Flores, Vera Röhm, Regine Schumann und André Stempfel, die allesamt von young**collectors** verlegt wurden.
Diese Künstler sind teils der Jubilarin in Freundschaft verbunden, teils stehen ihre Werke in einem engen Zusammenhang mit dem Werk von Vera Molnar.

BEGLEITENDE VERANSTALTUNG

Vernissage: Freitag 15. Dezember 2023, 19 - 22h

Vera Molnar, plaisir de géométrie
Film von Laszlo Horvath, 52 Min.

Neujahrsempfang: Freitag 5. Januar 2024, 19 – 21h
Zum 100. Geburtstag von Vera Molnar

Vortrag: Freitag 12. Januar 2024, 18 – 20h

Kunst und Algorithmus
Betrachtungen von Frau Prof. Ina Prinz, Direktorin des Bonner Mathematik-Museums Arithmeum, *www.arithmeum.uni-bonn.de*

Finissage: Freitag 19. Januar 2024, 18 – 20h

---

[1] Zitiert aus: Barbara Nierhoff-Wielk: *Vera Molnar. Promenades en carré*. Hrsg.: Museum Ritter. Das Wunderhorn, Heidelberg 2020, ISBN 978-3-88423-644-4, Vera Molnar und der Computer – von der "machine imaginaire" zur "machine reelle", S. 12.

Hellmut Bruch

Geboren 1936 in Hall / Tirol (AT), wo er auch lebt und arbeitet
Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in: Belgien, Brasilien, Canada, Deutschland, England, Estland, Frankreich, Holland, Italien, Israel, Japan, Korea, Litauen, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Süd-Afrika, Ungarn und USA

Meine zentralen Themen sind das Licht und Proportionen, die sich auf Naturgesetzlichkeiten beziehen….. Diese Erkenntnisse begeistern und inspirieren mich. …Edelstahl und transparentes, farbiges, fluoreszierendes Acrylglas sind meine bevorzugten Materialien. Meine Plastiken und Skulpturen sind keine reduzierten Abbildungen oder Abstraktionen des Sichtbaren. Sie sind die Realität des Immateriellen. Aus universalen Konstanten entwickelt münden die "Offenen Formen" in die Unendlichkeit.

Die mathematischen Regeln und Gesetze sind in Hellmut Bruchs Werken stets ablesbar. Seine Maße **sind** der Fibonacci-Reihe entlehnt, die Schönheit eines gleichschenkligen Dreiecks bestimmt die Abmessungen. Das farbige Acryl (der Arbeiten) und die Reflexion der Schnittkanten lassen die Arbeiten strahlen, weit über die immanenten Harmoniegesetze.

Christoph Dahlhausen

Geboren 1960, lebt und arbeitet in Bonn
Künstler und Kurator, Gastprofessor an der RMIT University Melbourne (Australien)
Diverse Preise (u.a. Kunstpreis der Stadt Bonn, Ramboux Preis der Stadt Trier)
Christoph Dahlhausen ist Maler, er lässt Licht für sich malen. Autolacke, Glas, glänzende Metalle, Spiegel und spiegelnde Folien und immer wieder Licht, das natürliche wie das künstliche, ersetzen ihm Pinsel und Palette. Über den Reflex wird der Betrachter ins Werk einbezogen, in farbintensive Objekte, wandorientiert und von permanenter Präsenz.

In reduzierter, präziser und konzentrierter Formensprache macht Christoph Dahlhausen dem Betrachter spezifische Erfahrungen von Licht, Farbe und Raum sinnlich erlebbar.
Um diese Kernbegriffe kreist sein Werk, das ihn weltweit bekannt gemacht hat.

Er verschafft uns durch seine Fassaden-Gestaltungen, Installationen, Glaswände und viele ‚Kunst in Architektur-Projekte', neue Seherlebnisse, wir sehen uns, wir sehen den Raum mit anderen Augen.

Doris Erbacher

Geb. 1953, lebt in Heidelberg, arbeitet in Mannheim
Nach dem Studium in Stuttgart (1974-80), Lehrtätigkeit und Leitung als Künstlerin und Kuratorin des ‚Kunstraum Erbacher' in Mannheim, danach (1992–2009) freischaffende Künstlerin und Filmemacherin in Berlin.
Sie erhielt div.Förderungen und Preise, ihre Arbeiten befinden sich bundesweit im Besitz vieler Museen und städtischer Galerien.

… die meisten Dinge stecken wir in einen Rahmen…

Rahmen bilden die Strukturen, in die wir unsere Überzeugungen zementieren. … Wir definieren, dass davor nicht dahinter sein kann. … ein schneller Blick genügt und wir sind im Bilde, … in keinem Fall aber in diesem Bild, …Doris Erbacher spitzt die Beziehung zwischen Fläche und Raum, Bild und Körper zu: sie rahmt den Rahmen mit dem Rahmen… Entsteht daraus ein Bild? …"
(Zitate aus dem Katalog DORIS ERBACHER [UN]FRAMED, 2023 Text Stafanie Kleinsorge
young**collectors** ist sich dessen sicher und ist erfreut, dass die Künstlerin eine Unikat-Serie mit der Edition macht)

‚Ich interessiere mich in meinen künstlerischen Untersuchungen für den Beziehungssinn. Wahrnehmung und kommunikative Prozesse, das prinzipiell Relative darin fasziniert mich: wie ein Betrachter mit der Arbeit umgeht und an sie herangeht, wie die verschiedenen Arbeiten miteinander wirken, wie sie in der Begegnung der verschiedenen Gattungen, Zeiten und Medien die zugrundeliegende Haltung aufzeigen.

Immer spielt in den Zeichnungen, der Malerei, Plastik, Fotografie, dem Film und ihrer Installation das Verhältnismäßige eine Rolle; ein Körper kann ohne Raum nicht erkannt werden, eine Linie hat eine Richtung, schafft aber auch zwei Seiten, tendenziell zwei Flächen, und Räume, die sich zueinander verhalten, von uns gesehen, gedeutet und sortiert werden.

Nicht selbstgewiss, sondern fragend sollte eine Arbeit sein. Nicht abgegrenzt, sondern offen – am besten ein Sprung über die Materialität hinaus.'
(aus: Katalog Doris Erbacher, 2021, Hrsg. Rhein-Neckar-Kreis)

Árpád Forgó

Geboren 1972 lebt und arbeitet in Budapest
'Árpád Forgó's Arbeiten passen in den Strom der zeitgenössischen Kunst, die das Erbe der Abstraktion mit eigenen Methoden weiterentwickelt. Die Vielseitigkeit seiner Kompositionen eröffnet sich dem Betrachter erst bei der eigenen Bewegung vor der Arbeit, umgebender Raum, Luft, Licht, Schatten werden Teil.'
Der in Budapest lebende Künstler Árpád Forgó steht klar in der Tradition der Konkreten Kunst, erweitert diese aber mit einem spielerischem Ansatz und Experimentierfreude. Forgó (er-)findet Bilder, deren Leuchtkraft und Farbintensität uns herrlich sinnliche Reize bieten. Er verführt den Betrachter genau hinzuschauen und zu überprüfen, ob er seinen Augen trauen kann. Der subtile Farbverlauf auf einer Leinwand zum Beispiel entsteht durch die Wölbung einer leicht dreidimensional gespannten Leinwand. Hier lotet der Künstler die Grenze zwischen „shaped canvases" und objekthaftem Bildkörper aus. Doch bleiben seine Werke stets Bild und hinterfragen dieses nicht. Die Farben, die der Künstler verwendet, strahlen. Die Reflexion derselben auf der Wand erweitert das Bild über seine Grenze hinaus. Das handwerkliche Element seiner meist formal reduzierten Konstruktionen ist stets wichtig und immer von großem Reiz. Schönheit und Freude als Erlebnismoment stehen in gelungenem Zwiegespräch mit bewusster konzeptueller Beschränkung.

István Haász

1946 geboren in Gönc / Ungarn, lebt und arbeitet in Budapest
Viele internationale Stipendien und hohe Auszeichnungen (USA, D, I, AT)
Geometrische Kompositionen haben István Haász schon immer beschäftigt, seit er sehr jung mit der ungarischen Avantgarde Kontakt hatte. „Geometrie hilft mir als Formensprache…" schreibt er in seinem großen Übersichts-Katalog von 2007. Geometrische Formen hat er durch farbliche Transparenzen zu verwinkelten Schichtungen in Räume verwandelt. In den 90ern –während eines DAAD-Stipendiums in Worpswede- werden dann aber aus diesen malerischen Licht-und Schatteneffekten räumliche Objekte; Holz wird sein bevorzugtes Trägermaterial.
Wie tektonische Brüche oder architektonische Verschachtelungen sind seine strikt geradlinigen Elemente entweder streng quadratisch oder rechtwinklig kombiniert oder vergleichbar Shaped-Canvas-Reliefs erhalten die Elemente Autonomie über den Bildkörper hinaus. Einzelne Teile der Arbeiten sind gegeneinander verwinkelt, bilden durch ihre teilweise Überlagerung uneinsehbare Räume. Vereint durch die meist monochrome Oberfläche entstehen durch die Licht-und Schatten-Effekte vielfältige Farbnuancen.

Und da ist noch die rätselhaft strukturierte Oberfläche auf dem eigentlich glatten Holz. Im Atelier verrät István Haász, dass er Zeitungen zerreißt und als Basismaterial auf die Elemente collagiert. Faszinierend dieser winzige Bruch mit der streng geometrischen Form!

Laszlo Horvath

Entschleunigter Blick – mystische Abbilder des Einfachen
Laszlo Horvath entdeckt mit seiner Kamera sehr persönliche, meist übersehene Aspekte und Ausschnitte dieser Welt.
Mit präzisem Blick für das Kleine und gekonnter Detailliebe er-findet der Künstler Bilder, die teilweise gar nicht wie ein Foto wirken, sondern eher wie Malerei oder wie Blicke in geheimnisvolle höhlenartige Öffnungen oder Miniatur-Stillleben. Gesteigerte Hell-Dunkel-Kontraste und extrem

weiche Übergänge der intensiven Farben scheinen ein Gegensatz zu sein, steigern aber vor allem die Sinnlichkeit und den mystischen Reiz des Bildes.
Seine Bilder erscheinen wie Nahaufnahmen von einer Hepworth' Skulptur. Laszlo Horvath ist ein Geistesverwandter der 1975 verstorbenen großen englischen Bildhauerin, Barbara Hepworth, die im Jahr 2016 im Arp Museum Bahnhof Rolandseck mit einer großartigen Retrospektive geehrt wurde: 'Barbara Hepworth : Sculpture for a Modern World'!
Lange Jahre war Laszlo Horvath, Franzose ungarischer Herkunft, als Filmemacher in Paris speziell mit der Darstellung von Künstlern und ihren Werken befasst (wie z.B. Vera Molnar). Erst in den letzten Jahren entwickelte er sein photographisches Werk. Er ist fasziniert von besonderen Orten- wie dem Louvre, dem Centre Pompidou, den Konstruktionen von Le Corbusier und anderen. Einmal vor Ort lässt er sich vom Unerwarteten, vom Zufall treiben. Nach dem ersten Eindruck ergibt er sich dem Bild, ihn interessieren die Details, und dann die klaren Strukturen, die einfachen, die es immer gibt. Wie sagte doch Le Cobusier : , Das Wichtige findet sich im Detail'.

Gisela Hoffmann

Geboren 1963 in Burg auf Fehmarn, lebt und arbeitet in Rosstal
Laotse "Das Sichtbare bildet die Form des Werkes, das Nicht-Sichtbare macht seinen Wert aus."
Gisela Hoffmann arbeitet nach dem Prinzip ‚weniger ist mehr'. Dr.Thomas Heyden beschreibt das in einer Rede so: ….ihre Strategie des „fast nichts"… macht Raum erlebbar. Raum aber nicht als Leere, sondern als unerschöpfliche Fülle…
Sie zieht Raumlinien, spannt hochtechnologisches Industriegewebe, fängt damit Flächen ein, greift in den Raum. Es entstehen Räume zwischen Innen und Außen, Räume dazwischen und drum herum, Räume, die der Betrachter selber definieren kann, deren fragile Begrenzung gleichzeitig Öffnung zum Außenraum ist.

Das von ihr verwendete Material erlaubt nur in wenigen Farben die intendierte Transparenz. In ihren Acrylglas-Arbeiten bevorzugt die Künstlerin die Signalfarben Rot und Orange, sie sind warm und leuchten. Auch die transparenten Polyesterbänder färbt sie gelegentlich in diesen Farben. Mit den Bändern erreicht Gisela Hoffmann im Licht einen Moiré-Effekt, die Acrylgläser sammeln das Licht und geben es an den Schnittflächen ab, sie scheinen sich aufzulösen. Die virtuelle Verwandlung ihrer Arbeiten im Licht, in der Bewegung des Betrachters, ist neben Materie und Raum ein wesentliches Element ihrer Werke.

Noel Ivanoff

Geboren 1963, lebt und arbeitet in Auckland, Neuseeland
Freischaffender Künstler, Head of Department Fine Arts,
Whitecliffe College of Arts and Design, Auckland, NZ
Noel Ivanoff lotet die Möglichkeiten der heutigen Malerei aus. Er rakelt oder verteilt die Farbe auf den Bildträgern in einer Weise, deren Ergebnis oft an mechanische Prozesse denken lässt. Auch in der Wahl seiner Bildträger überschreitet der Neuseeländer die Grenzen der Tradition. Er bearbeitet Aluminiumplatten oder auch Styropor und Holzboxen.
Ordnung und Struktur sind die Leitplanken seines malerischen Tuns. Fast lakonisch bietet er uns die Möglichkeit, die Spuren seines malerischen Impulses nachzuvollziehen und zu erleben.

Das Ergebnis sind hochsensible und sinnliche Produkte, die die Farbnuancen, Spuren und auch Verletzungen des Materials offenlegen; einer Allegorie über unser Leben vergleichbar.

Ditty Ketting

Geboren 1952 in Rotterdam-Pernis, lebt und arbeitet in Pernis, (NL)
Ich zeige, wie Farbe ist; und sie ist nie zweimal gleich.
Langsame Malerei, Chromatische Komplexität, vibrierende Farberscheinungen, Farbharmonien. Die Begriffe, die sich bei der Betrachtung von Ditty Kettings Bildern aufdrängen, bleiben unzureichend. Kettings Werke bieten uns einen ganz besonderen visuellen Reichtum an rhythmischen Strukturen, von unglaublicher und absolut gekonnter Farbbalance.

Ditty Ketting folgt beim Malen ihrem nach detaillierten Farbstudien entwickelten genau ausgearbeiteten Plan. Was so strukturiert und geordnet klingt, setzt schließlich symphonische Farbklänge frei.

Auf der Suche nach universellen Harmonien hat Farbe bei Ketting eine allumfassende Bedeutung, der von Licht und Raum und vielleicht sogar der Luft zum Atmen gleich. Die Künstlerin bietet uns Farbsensationen in doppelter Bedeutung.

Dóra Maurer

Geboren 1937 in Budapest (HU), lebt und arbeitet in Budapest
Sie ist bildende Künstlerin, Filme- und Ausstellungsmacherin. Zwischen 1967 und 2007 lehrte sie an verschiedenen Kunstakademien in Ungarn.
Mit einem Arbeits-Stipendium in Wien begann für Dóra Maurer ein 30jähriger Lebensabschnitt, in dem sie abwechselnd in Wien und Budapest lebte. Sie erhielt zahlreiche ungarische und internationale Stipendien, darunter 2003 den Staatspreis Kossuth, 2013 den ‚Peter C. Ruppert für Konkrete Kunst in Europa'. 1982 bemalte sie in Burgberg, Niederösterreich, einen alten Turmraum vollständig, was zu einem ihrer räumlichen Schlüsselwerke wurde.
Dóra Maurer ist bildende Künstlerin, Filmemacherin und Ausstellungs-Kuratorin. Sie verwendet in ihrer Kunst die verschiedensten Medien und Materialien: Druckgrafik, Malerei, Fotografie und Experimentalfilm.

Als Vertreterin der ungarischen Neoavantgarde ist sie eine zentrale Figur in der zeitgenössischen konkreten Kunst. In den wichtigsten Sammlungen weltweit vertreten, zeichnet sich Ihre Kunst durch Perspektiv-Konstruktionen bzw. perspektivische Verzerrungen geometrischer Formen aus. Rechteckige und quadratische verschiedenfarbige Flächen überträgt Dóra Maurer auf einen orthogonalen flachen Bildträger mit halbkugelig gewölbtem Rastergitter, sodass eine virtuelle Dreidimensionalität entsteht. Die feinnervig differenzierten Farbflächen überlagern sich partiell und scheinen auf der Außenhaut eines kugelförmigen Raumes zu schweben.
Im Rahmen ihres opus magnum sucht die Künstlerin nach immer neuen Formulierungen der Themen Bewegung und Veränderung, Zusammenhang von Raum und Zeit, Regel und Abweichung davon. Veränderung ist ein Zentralaspekt in Maurers Werk. Die für youngcollectors geschaffene Edition allerdings verändert sich nicht, sie bleibt immer gleich - bezaubernd, magisch und schön.

MOLITOR & KUZMIN

Seit 1996 arbeiten die beiden Künstler, Ursula Molitor und Vladimir Kuzmin, zusammen im Raum Köln.
Die Arbeiten des Künstlerduos molitor & kuzmin sind strahlende raumgreifende Erlebnisse, die in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland, den europäischen Nachbar-Staaten, in Russland und Australien schon die Betrachter verzauberten.

Licht ist ihr zentrales Thema. Gemeinsam schaffen m & k leuchtende Installationen, Gebilde aus Neonröhren, die den Raum um sie herum verwandeln, neue Beziehungen schaffen, ihm strahlende Faszination geben. Raue Materialien wie Paletten, Loren, Boxen, Stahlträger werden zu Gerüsten, Haltern, Reflektoren, Fassungen des Lichtscheines. m & k gestalten Licht in ungeahnter Variationsbreite, manches Mal mit leiser Ironie, in jedem Falle mit genialer technischer Konstruktion, in perfekter Performance.
Ein Abenteuer für den Betrachter!

Dario Pérez-Flores

Geboren 1936 in Valera, Venezuela / lebte ab 1970 in Paris / gestorben ebenda 2022
Seine wichtigsten Ausstellungen und Sammler finden sich in Zentral- und Süd-Europa Süd- und Nordamerika.
Dario Pérez-Flores hat die faszinierende Fülle südamerikanischer Farbenfreude in den 70er Jahren aus Venezuela nach Paris mitgebracht. Die handwerklich perfekten Arbeiten sind aber auch in Grisaille

von aufregender Tiefe. Seine streng geometrischen Bildtafeln, vorwiegend vertikal strukturiert, schaffen mit chromatischen Farbharmonien Säulen-Räume, greifen mit sehr dünnen Stahlstäben, wie Harfensaiten aufgereiht, auch real in den Raum. Der Betrachter erlebt mit der kleinsten Bewegung ein Flirren, ein Vibrieren der virtuell kinetischen Bildobjekte.
Seine bildhauerischen Ambitionen gepaart mit seinen konkret-konstruktiven Bildkompositionen bescheren uns immer wieder Werk-Phasen, in denen Pérez-Flores winzige Motoren einsetzt, die die Farb-Säulen in seinen Arbeiten tatsächlich bewegen.

Vera Roehm

Geboren 1943 in Landsberg/Lech, lebt und arbeitet in Darmstadt und Paris
Studium an der l'Académie Charpentier in Paris und an der ECAL in Lausanne. Ihre Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen Museen und privaten Sammlungen; Preisträgerin mehrerer ausgeführter Wettbewerbe Kunst-im-öffentlichen-Raum.
Im Zentrum der Werke von Vera Röhm stehen Raum, Zeit, Licht und Bewegung. Unerwartete Einblicke in die Wirklichkeit der Welt bieten ihre fotografischen Arbeiten, darunter die Serie „Stützwerke" mit ihrem analytischen Blick auf vergängliche Raumstrukturen in der Stadt Paris.
Neben den fotografischen Arbeiten entstehen Skulpturen aus Metall, Stein, Holz und Plexiglas. In diesen lotet die Künstlerin mit Sinn für die Dialektik von Innen und Außen die Komplexität der Formen aus, untersucht die raumzeitlichen Transformationen und widmet sich den Metamorphosen des Materials.
Vera Röhm ist seit Jahrzehnten eine unverrückbare Größe in der Szene der konkreten Kunst, der visuellen Darstellung von Raum, Bewegung und Zeit. Vera Röhm, deren Werke in den wichtigsten musealen und privaten Sammlungen in Europa vertreten sind, ist bekannt für Ihre unverwechselbaren Fotografien, typografische Arbeiten und Skulpturen, worunter die „Ergänzungen", Verbindungen von gebrochenen Hölzern mit Acrylglas Werke von ganz besonderer Eigenständigkeit sind. Bei diesen Arbeiten werden Kanthölzer zunächst mit großer Gewalt gebrochen, worauf die Bruchstellen mit transparentem Acrylglas ergänzt werden. Es begegnen sich Destruktion und Konstruktion, Massives und Flüchtiges, Natur und Technik. Diese unverwechselbaren Arbeiten sind ein eingefrorenes Bild der Zeit.

Röhm's Fotoserie von den hölzernen Stützkonstruktionen, zu denen auch die Edition bei youngcollectors gehört, greifen einem ‚objet trouvé' vergleichbar die Strukturen einer architektonischen Ausnahme-Situation in Paris auf. Röhm fokussiert auf die Rhythmik und die subtilen Kontraste in Grau- und Schwarzschattierungen und ergänzt bzw. betont mittels Farbflächen einzelne Strukturen oder auch Leerräume. Ähnlich wie bei den Acrylergänzungen entsteht auch hier ein Zusammenspiel zwischen Bewegung und Statik, Spuren von Vergangenem, das uns im Gegenwärtigen und dem neu Geschaffenen entgegenscheint. So sind Vera Röhm's Arbeiten zeitlos und zugleich hochaktuell.
Das Pendeln zwischen und das Verbinden von Gegensätzlichem ist ein Grundton, der sich in den Arbeiten der Künstlerin findet und der ihr Werk so reich und unverwechselbar macht.

Regine Schumann

Geboren 1961, lebt und arbeitet u.a. in Köln
Weltweite Ausstellungstätigkeit in Galerien und Museen.
Viele Stipendien und Preise (u.a. DAAD-Stipendium für Italien,
Deutscher Kunstpreis der Volks- und Raiffeisenbanken, Leo Breuer Preis)
Das von Regine Schumann verwendete Material ist meist farbiges, fluoreszierendes Acrylglas. Mit ihren Acrylglasobjekten hat sie eine ganz eigene und unverwechselbare künstlerische Sprache gefunden, in der sie mal opulent farbige, mal stille und zurückhaltende Farbräume schafft. Diese wechseln ihre Erscheinung ganz und gar abhängig vom Umgebungslicht: bei Tageslicht oder warmen Kunstlicht wirken die Farben hell und natürlich, schaltet mein eine Schwarzlichtlampe ein, so scheinen die Werke wie einer anderen, künstlichen Welt zu entspringen.
In jedem Fall betören die Arbeiten, zeichnen sich durch große Klarheit und sinnliche Präsenz aus. In den von Regine Schumann gestalteten farbintensiven Rauminstallationen erlebt der Betrachter großartige surreale Licht-Räume.

André Stempfel

Geboren 1930 in Villeurbanne (F), lebt und arbeitet in Paris und Avignon

‚Ich habe Senegalesisch Gelb nicht gewählt, vielmehr wurde ich von ihm erwählt; alle anderen Farben wurden davon verdrängt. Diese exotische Farbe, wie der Farbenhersteller Lefranc (ENCRE JAUNE SÉNÉGAL N134010.519*) sie nennt, korrespondiert exakt mit dem strahlenden, warmen und intensiven Erlebnis, das man hat, wenn man in diese Farbe eintaucht.' Die Farbe Senegalesisch Gelb steht symbolisch für Geist, Prägnanz, Lebens- und Schaffens-Kraft, Glanz und Lebensfreude.
André Stempfels Kunstwerke erzählen uns Geschichten; irritierende Geschichten, z.B. die einer Serie von Bildtafeln, die sich nach und nach von der Wand in den Raum abrollen und zuletzt als Rolle vor der Wand liegen.

Früh hat er seine Farbpalette auf das heute für ihn signifikante >Jaune Sénégal< reduziert. In seinen monochrom gelben Arbeiten konzentriert er sich auf ein künstlerisches Wechselspiel. Die Objekte erobern sich den Raum, verwandeln, verformen sich als ob sie aus elastischem Material wären, irritieren den Betrachter. Seine Arbeiten sind gemalt, gezeichnet, gebaut, wandeln in einer Folge von Momentaufnahmen ihre Gestalt. Scheinbar bewegen sie sich.

Für youngcollectors hat André Stempfel ein gelbes Quadrat geschaffen, strikt geometrisch in 4 x 4 kleinere Quadrate durch gezeichnete Linien geteilt. Ein einziges davon, oben rechts, wird von einem Keil abgetrennt oder gehalten. Wird es fallen?

Voller Humor gestaltet er das unerschöpfliche Spiel zwischen Bild und Objekt, zwischen unserer Erwartung und der Vielfalt der künstlerischen Möglichkeiten. Seine Arbeiten spielen mit uns, mit unserer Wahrnehmung.